



AKTUELLE TERMINE AUS DEM LANDKREIS:

16. September 2018: „Tanz auf der Tenne“ (Jura-Bauernhofmuseum Hofstetten, 14-17 Uhr)

5. Oktober 2018: „Willst du dich gruseln...?“ (Jura-Bauernhofmuseum Hofstetten, 18-19 Uhr)

Sieben Landkreisbürger für ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet



Foto: Preis

Der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder hat an sieben Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises Eichstätt das Ehrenzeichen für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern verliehen. Die Auszeichnung mit Aushändigung der Urkunden nahm Landrat Anton Knapp im Rahmen eines Festaktes vor. Dazu durfte er die Geehrten zusammen mit ihren engsten Angehörigen sowie den zuständigen Bürgermeistern der Heimatgemeinden im Spiegelsaal der Residenz begrüßen. In seiner Laudatio gratulierte der Landkreischef den drei Frauen und vier Männern herzlich zu dieser hohen Auszeichnung und erklärte, dass Vereine und Organisationen „einen wesentlichen Grundstein für das gemeinschaftliche Miteinander darstellen“. Dadurch würden Menschen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten fernab vom Arbeitsalltag zusammengeführt. Umso wichtiger sei es, dass sich Bürgerinnen und Bürger aktiv in Vereine und Organisationen einbringen und damit einen wichtigen Beitrag zum Wohle eines harmonischen

Gemeinschaftsleben leisten: „Sie alle opfern bereitwillig seit vielen Jahren ihre Freizeit, um sich mit viel Leidenschaft und Herzblut ehrenamtlich einzubringen. Mit ihrem Engagement tragen Sie dazu bei, dass das Leben in unserem Landkreis noch schöner, bunter und angenehmer wird. Unser Landkreis braucht Menschen wie Sie, die anpacken, Gemeinsinn zeigen und damit das Miteinander im Landkreis fördern“, unterstrich Anton Knapp. Der Landkreischef freute sich, dass der Bayerische Ministerpräsident das jahrelange Engagement der Geehrten anerkenne und ihnen das Ehrenzeichen für im Ehrenamt tätige Männer und Frauen verliehen habe.

MEHR INFOS:

Das vom ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber im Jahre 1994 ins Leben gerufene Ehrenzeichen für Verdienste im Ehrenamt soll ein äußeres, sichtbares Zeichen des Dankes für hervorragende ehrenamtliche Leistungen sein. Dabei ist die Ausübung eines Ehrenamtes für sich allein gesehen noch nicht ausreichend für diese Auszeichnung. Hinzukommen muss vielmehr ein über das übliche Maß hinausgehender persönlicher, langjähriger und unentgeltlicher Einsatz. Landrat Knapp dankte den Geehrten im Namen des Landkreises für ihr unermüdliches, ehrenamtliches Schaffen: „Unser Landkreis braucht solche Menschen wie Sie, die anpacken und sich für andere verantwortlich fühlen“, so der Landkreischef. Neue Träger des Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten sind: **Monika Hallmeier** engagiert sich seit über 15 Jahren in der musikalischen Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Pollenfeld. 2001 gründete sie den Kinder- und Jugendchor Pollenfeld, der sich von Beginn an zu einer Erfolgsgeschichte entwickelte und heute mehr als 50 junge Sänger



umfasst. Der SMS-Chor („Singen macht Spaß“) wurde ebenfalls auf ihre Initiative hin 2006 gegründet. Drei Jahre lang leitete sie zudem die Chorgruppe „Gute Noten“, seit zehn Jahren betreut sie die Chorproben des Frauensingkreises Preith, gab von 2002-15 musikalische Früherziehung im Kiga Pollenfeld, seit 2011 in der Grundschule Pollenfeld Flötenunterricht und Mittagsbetreuung, seit 2016 ist sie auch in der Flüchtlingsarbeit aktiv. **Theresia Merkl** engagiert sich seit 1987 als Chorleiterin im Frauenchor Erlingshofen (Gemeinde Kinding) und beteiligt sich mit dem Chor an vielen kirchlichen und gesellschaftlichen Feierlichkeiten. Sie begleitet den Chor oftmals mit der Gitarre, dem Akkordeon oder der Orgel und bringt musikalische „Eigenschöpfungen“ mit ihm zu Gehör. Mit ihrem langjährigen ehrenamtlichen Einsatz prägt sie die Dorfgemeinschaft von Erlingshofen nachhaltig. **Elisabeth Roth** gründete 1998 den Frauenchor ihrer Heimatgemeinde Kinding und übernahm zugleich die Chorleitung. Seitdem leitet sie regelmäßig die Proben und gilt als Motor und Innovator des Kirchenchores. Ein großes Anliegen ist ihr die Pflege von Brauchtümern und Traditionen: Von 1991-2001 organisierte sie Nähkurse zur Wiederbelegung der „Eichstätter Katholischen Tracht“ im Kindinger Raum.

Johann Hecker ist seit 1977 ehrenamtlich für die Schützengesellschaft Orient Eitensheim tätig. In dieser Zeit übernahm er verschiedene Funktionen innerhalb des Vereins und prägte damit nachhaltig dessen Entwicklung: von 1978-1982 als 2. Zeugwart, von 1988-1996 als 1. Jugendleiter, von 1995-2001 als 2. Schützenmeister und von 2001 bis heute als 1. Schützenmeister. **Peter Smischek** hat sich durch sein langes Engagement um das Jagdwesen im Landkreis äußerst verdient gemacht. Von 1998 bis Frühjahr 2018 war er als stellvertretender Jagdberater des Landkreises Eichstätt tätig. In dieser Funktion war er in jagdfachlichen und jagdwirtschaftlichen Fragen eingebunden und unterstützte die Untere Jagdbehörde des Landratsamtes in beratender Funktion. Weiter engagierte er sich von 1996-2016 als Leiter der Hegegemeinschaft Pfürring und übernahm von 2001-2017 die Aufgabe des 1. Vorsitzenden im

Jagdschutz- und Jägerverein Ingolstadt. Weiterhin engagierte er sich in der Jagdhornbläsergruppe. **Franz Xaver Wittmann** ist seit fast 50 Jahren eng mit dem Sportverein FC Haunstetten verbunden. In dieser Zeit übernahm er verschiedene Funktionen innerhalb des Vereins und prägte damit nachhaltig dessen Entwicklung: Ab Vereinsgründung 1969 bis 1975 übte er das Amt des Jugendleiters aus, 1976-2013 fungierte er mit hohem persönlichen Einsatz als 1. Vorsitzender. Seit 2014 ist er Ehrenvorsitzender des Vereins und trainiert seit 2015 eine Gruppe von Asylbewerbern im fußballerischen Bereich. Er engagiert sich weiterhin in der Seniorenarbeit im Markt Kinding. **Norbert Zäch** engagiert sich seit über 40 Jahren im Männergesangsverein Eitensheim, dem er 1976 beitrug. Von 1986-1997 war er stellv. Vorsitzender, seit 1997 ist er 1. Vorstand. Zusammen mit dem Chor ist er eine feste Größe im Vereinskalendar von Eitensheim, fördert die örtliche Kulturpflege und bemüht sich um die Erschließung sowie Volksbildung deutscher Lieder.

Landrat Knapp verabschiedet Franz Kratzer nach 50 Jahren Dienstzeit



Franz Kratzer (Mi.) wurde als langjähriger Sachgebietsleiter am Landratsamt Eichstätt von Landrat Knapp und den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern des Bezirks Süd verabschiedet. Foto: Landkreis Eichstätt

In einer kleinen Feierstunde konnte Landrat Anton Knapp den langjährigen Sachgebietsleiter im Landratsamt Eichstätt, Franz Kratzer, verabschieden und sich für die geleistete Arbeit herzlich bedanken. Krat-



zer trat noch vor der Landkreisgebietsreform am 1. August 1968 seinen Dienst am damaligen Landratsamt Ingolstadt unter Landrat Alfred Fink als Angestelltenlehrling an. Nach seiner Qualifikation zum Verwaltungsfachwirt übernahm Kratzer 1987 die Sachgebietsleitung „Bauverwaltung, Wohnungswesen Bezirk Süd“ mit der zentralen Bearbeitung des Sozialen Wohnungsbaus, und war somit als Chef der unteren Bauaufsichtsbehörde für das Baugeschehen in 12 Gemeinden des Landkreises verantwortlich.

Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus seinem Zuständigkeitsbereich ließen es sich deshalb auch nicht nehmen, an der Verabschiedung von Franz Kratzer im Amtszimmer von Landrat Anton Knapp teilzunehmen. Kratzer betonte die gute und konstruktive Zusammenarbeit der staatlichen Genehmigungsbehörde mit den Märkten und Gemeinden. Er sah sich während der 50 Jahre seiner Beschäftigung stets als Unterstützer, Berater und Dienstleister für die Kommunen. Landrat Knapp hob hervor, dass Kratzer mit seinem Fachwissen, seinem Gespür für das Bauwesen und seiner Loyalität stets eine angesehene und respektierte Führungskraft über vier Landräte hinweg im Landratsamt war. Nach seinem offiziellen Renteneintritt zum 1. Oktober 2018 wird Franz Kratzer als Geschäftsführer des Planungsverbands der Region 10 dem Landkreis Eichstätt derzeit noch erhalten bleiben.

Sportförderung des Freistaats Bayern: Landratsamt zahlt Vereinspauschale 2018 aus

Im Rahmen der Gewährung von Zuwendungen des Freistaates Bayern zur Förderung des außerschulischen Sports (Sportförderrichtlinien) wurden durch das Amt für Familie und Jugend des Landratsamts Eichstätt für das Jahr 2018 Fördermittel in Höhe von insgesamt 258.549,215 € an die Sport- und Schützenvereine im Landkreis ausbezahlt. Voraussetzung für den Erhalt von Fördermitteln war die Antragstellung bis spätestens 1.3. des laufenden Jahres. 199 Vereine erhielten deshalb bereits im Dezember 2017 Post vom Amt für Familie und Jugend und wurden zur Antragstellung aufgefordert. Nach Prüfung der

eingegangenen Anträge konnten nun an 102 Sport- und Schützenvereine Fördermittel zwischen 171,97 € und 31.162,82 € vergeben werden. Die Höhe des Zuschusses bestimmt sich nach einem Punktesystem. Die Punktezahl eines Vereins errechnet sich aus der Anzahl der erwachsenen Mitglieder (einfache Gewichtung), der Anzahl der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 26 Jahren im Verein (10-fache Gewichtung) und der Zahl der eingesetzten Übungsleiterlizenzen (650- bzw. 325-fache Gewichtung). Auskünfte zum Antragsverfahren erteilt das Amt für Familie und Jugend unter der Telefonnummer 0841/306-442.

Feldgeschworenenehrung im Landratsamt Eichstätt



Foto: Nieberle

Acht Feldgeschworene des Landkreises Eichstätt ehrte Landrat Anton Knapp im Spiegelsaal der ehemals Fürstbischöflichen Residenz in Eichstätt aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit. Nachdem der Landkreischef in seiner Laudatio die große Bedeutung der Feldgeschworenen in Bayern hervorhob, bedankte sich Claus Vetter, der Leiter des Amtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Ingolstadt, bei den Jubilaren für die treu geleisteten Dienste und sprach ihnen seine Hochachtung aus.

Im Beisein der anwesenden Bürgermeister übergab Landrat Knapp die Urkunden des Staatsministers der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat Albert Füracker an Johann Holzapfel (Altmannstein), Friedrich Euringer (Pfförring), Johann Templer (Titting) für



25 Jahre, Ludwig Merkel und Otto Marb (Wellheim), Andreas Kuffer (Altmannstein) für 40 Jahre, Lorenz Diepold (Großmehring) für 50 Jahre und Leonhard Nerb (Kipfenberg) für 60 Jahre Tätigkeit als Feldgeschworener. Amtsleiter Vetter gratulierte im Namen aller Kolleginnen und Kollegen des ADBV Ingolstadt und übergab neben den Jubiläumsgeschenken jedem einen Korb Kirschen aus seiner fränkischen Heimat. Anschließend lud Landrat Knapp alle Anwesenden zum „Siebenermahl“ in die Residenzstuben ein.

„Gelungene Integration klappt nur miteinander“

Er ist seit 1. Februar im Amt und hat sich in seinem Aufgabenbereich bereits bestens eingearbeitet: Slaven Boban, der im Amt für Soziales und Senioren die Nachfolge von Christine Pietsch angetreten hat. Pietsch war als Ehrenamtskoordinatorin für den Bereich Asyl im Landratsamt Eichstätt tätig, bevor sie vor kurzem ans Landratsamt Pfaffenhofen wechselte. Der studierte Geisteswissenschaftler Slaven Boban mit kroatischer Nationalität bringt fundierte Erfahrung aus dem Asylwesen in Garmisch-Partenkirchen mit. „Herr Boban verfügt über Wissen aus Gremienarbeit und Integration, ist aufgeschlossen und besitzt eine ausgeprägte Menschenkenntnis. Sein Aufgabenbereich soll anders strukturiert sein als der seiner Vorgängerin, die schwerpunktmäßig die Ehrenamtlichen in der Asylarbeit koordinierte“, erläutert Frank Schneider, Sachgebietsleiter des Amtes für Soziales und Senioren beim Landkreis Eichstätt. Boban führt dann den Bereich „Integration“ und soll sein Hauptaugenmerk auf die Bedürfnisse der sog. Zuwanderer in den Kommunen des Landkreises sowie die Integrationsarbeit der Akteure legen.

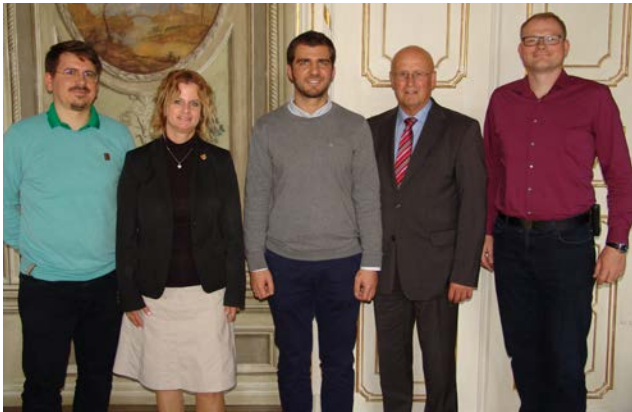
Die Ehrenamtlichen, die in den vergangenen Jahren mit großem Engagement im Bereich der Asylarbeit tätig waren, ziehen sich nach und nach zurück. „Die Arbeit mit den Zuwanderern ist eine große Herausforderung für die Politik und auch hier im Landkreis. Meine Stelle ist der Versuch, auf der Höhe der Zeit

zu sein und auf die wachsenden Änderungen in der Gesellschaft rasch und kompetent reagieren zu können“, so Slaven Boban. Wichtig ist dem perfekt deutsch sprechenden 26-Jährigen die Feststellung, dass es „keine gesunde Gesellschaft ohne gesunde Persönlichkeiten gibt – und keine gesunde Persönlichkeit ohne Eigenverantwortung“. Er appelliert auch an die Migranten, bereit zu sein, Konsequenzen zu tragen: „Wir behandeln alle anerkannten Asylbewerber als auch Ausländer analog zu den deutschen Staatsbürgern gleich mit ihren Rechten und auch Pflichten. Ich helfe und unterstütze, leiste Hilfe zur Selbsthilfe“, bekräftigt Boban. Wichtig sei der Wille zur Integration bei denjenigen, die hier im Landkreis Asyl gefunden haben. Wer integrationswillig und -fähig sei, dem solle geholfen werden, seinen Platz in der Gesellschaft zu finden – „und dafür stehe ich als Ansprechpartner in der Netzwerkstelle Asyl und Integration zur Verfügung“. Slaven Boban ist nicht nur für die vom Landkreis eingesetzten „Kümmerer“ vor Ort und „Integrationskoordinatoren“ zuständig, sondern auch für einzelne Bürger genauso wie für Initiativen, Institutionen, Behörden etc. ein Ansprechpartner. „Ich möchte Kooperationspartner für alle Akteure und auch Ehrenamtliche auf dem Feld der Integration sein, denn nur in der Zusammenarbeit aller mit gleichem Ziel kann die Integration gelingen.“

In der Folgezeit plant Slaven Boban u.a. das Erarbeiten von Integrationsstrukturen, die Erarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung eines landkreisweiten Integrationskonzeptes sowie eines Integrationsfahrplanes. „Der Integrationsmarathon im Landkreis Eichstätt hat gerade erst begonnen“, sagt Boban. „Alle Gemeinden sollen möglichst an einem Strang ziehen. Eine Integrationsfreundlichkeit ist Grundlage einer erfolgreichen Integration, eine gelungene Integration kann Kommunen wirtschaftlich, kulturell und sozial bereichern, wenn man sich vergegenwärtigt, dass Migration keine Momentaufnahme und Flüchtlinge primär keine Gastarbeiter sind.“ Integration sei ein „Fachwissen an sich“, mit eigenen Gesetzen, Herausforderungen und Aufgaben. Mit Slaven Boban bietet der Landkreis Eichstätt einen strategisch den-



kenden Ansprechpartner, der Integration als Querschnittsaufgabe sieht und der die Zielgruppe Migranten und deren Bedürfnisse genau kennt und praxisbezogen auf die Situationen vor Ort eingehen kann. Ängste vor Parallelgesellschaften in der Bevölkerung erhielten so keinerlei Nahrung mehr.



Freuen sich über eine gelungene Nachfolgeregelung: (v. li.) Sachgebietsleiter Frank Schneider, Abteilungsleiterin Diana Gehrhardt, Slaven Boban, Landrat Anton Knapp und Fachbereichsleiter Christian Tontarra. Foto: Preis

Bitte um korrekte Abfalltrennung nach Fehlwürfen in der Papiertonne

In den vergangenen Wochen fanden sich in den Papiertonnen des Landkreises Eichstätt vermehrt Plastiksäcke mit Restmüll und Speiseresten, sogar benutzte Windeln. „Diese Vorfälle sind nicht nur ärgerlich und für die Sortierer eine Zumutung, sondern verursachen auch große Probleme bei der Verwertung der Rohstoffe“, erläutert Fachbereichsleiterin Kathrin Husterer. Die Mitarbeiter an der Sortieranlage weigerten sich bereits weiterzuarbeiten. Die Abfallwirtschaft bittet alle Bürgerinnen und Bürger dringend, sortenrein und getrennt zu sammeln: „In die Papiertonne gehören ausschließlich Papier und Kartonagen. Hinein darf kein Restmüll, keine Küchen- und Speisereste, keine Plastiksäcke aller Art, keine Kleidung, keine Inkontinenzartikel, kein verschmutztes Papier wie etwa benutzte Küchentücher und Taschentücher, kein Brotzeitpapier, kein fettverschmutztes Papier, kein Kohlepapier, kein Selbstdurchschreibepapier, kein Pergamentpapier, keine alten Tapeten, kein Kunststoff- und aluminiumbe-

schichtetes Papier von Milch- und Safttüten und auch keine Folien“, betont Husterer.

Papier ist ein wichtiger Wertstoff, der vermarktet wird und als wichtige Einnahme für den Landkreis auch zum Erhalt der niedrigen Müllgebühren beiträgt. Im Landkreis sind überall ausreichend große Restmülltonnen vorhanden, welche eine ordnungsgemäße Entsorgung des Restmülls ermöglichen. Der Verwertungsweg des Altpapiers erstreckt sich übrigens von der Sammlung in der Papiertonne hin zu einer Anlage, in der die einzelnen Papiersorten von Mitarbeitern per Hand sortiert und recycelt werden, bevor daraus neue Zeitungen und Pappkartons produziert werden können. „Wir vermuten bei den aktuellen Vorfällen jetzt keinen Vorsatz, sondern Fahrlässigkeit. Aber die dadurch entstehenden Probleme sind immens“, betont auch Kreiskämmerer Thomas Netter. Die Mitarbeiter der Abfallwirtschaft bitten alle Landkreisbürger, sortenrein und getrennt zu sammeln, um einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Papier ist ein wichtiger Rohstoff, der nicht zusammen mit Restmüll verbrannt werden soll. An die Unternehmen ergeht die dringende Bitte, auch Putzkräfte anzuweisen, den Müll ordnungsgemäß zu trennen.

Erstattung von Schulwegkosten bis 31. Oktober 2018 beantragen

Mit Blick auf das neue Schuljahr weist das Landratsamt Eichstätt darauf hin, dass Schülerinnen und Schüler an Gymnasien, Berufsfachschulen (ohne Berufsfachschulen in Teilzeitform) und Wirtschaftsschulen ab der Jahrgangsstufe 11, an Fach- und Berufsoberschulen, sowie Berufsschulen im Teilzeitunterricht die Erstattung der ihnen im Schuljahr 2017/2018 entstandenen Fahrtkosten beantragen können. Erstattungsleistungen können vom Landratsamt grundsätzlich nur dann gewährt werden, wenn die Fahrtkosten eine Familienbelastungsgrenze von 440 Euro übersteigen. Bei Familien, die im Schuljahr 2017/2018 für drei oder mehr Kinder Anspruch auf Kindergeld nach dem Bundeskindergeldgesetz haben oder die Anspruch auf Hilfe zum Lebensunterhalt oder auf Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld haben,



oder bei Schülerinnen und Schülern, die wegen einer dauernden Behinderung auf eine Beförderung angewiesen sind, wird dieser Eigenanteil nicht angerechnet. Die anrechenbaren Fahrtkosten (kostengünstigste Fahrkartenkäufe) werden dann voll erstattet. Die entsprechenden Erstattungsanträge für das Schuljahr 2017/2018 müssen spätestens bis zum 31. Oktober 2018 beim Landratsamt Eichstätt eingegangen sein. Hierbei handelt es sich um eine Ausschlussfrist. Nach Ablauf dieser Frist besteht kein Erstattungsanspruch mehr. Der Antrag ist im Internet unter www.landkreis-eichstaett.de, Rubrik „Bürgerservice A-Z, Formulare, Suchbegriff: Fahrtkostenerstattung für öffentliche Verkehrsmittel“ abrufbar.

Schülerinnen und Schüler, die im Landkreis Eichstätt ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort haben und im kommenden Schuljahr 2018/2019 eine der vorgenannten Schulen besuchen, beachten bitte, dass sie beim Erwerb der Fahrscheine nach dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit vorgehen müssen. Mögliche Fahrpreisermäßigungen sind in Anspruch zu nehmen. Hierzu kann insbesondere auch der Erwerb und die Nutzung einer Bahncard oder der vorausschauende Kauf von Mehrfachkarten, Schülerwochen- und Monatsfahrkarten zählen, sofern sich damit bezogen auf das gesamte Schuljahr ein preislich günstigeres Ergebnis erzielen lässt. Informationen über die Tarifgestaltung und mögliche Ermäßigungen erteilen die einzelnen Verkehrsunternehmen.

Der Antrag auf Fahrtkostenerstattung für das Schuljahr 2018/2019 ist nach Beendigung des Schuljahres, spätestens jedoch bis 31.10.2019 beim Landratsamt Eichstätt einzureichen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass die Fahrt zur Schule vorrangig mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erfolgen hat. Wenn der Schulweg mit einem privateigenen Kraftfahrzeug zurückgelegt werden soll, empfiehlt das Landratsamt, die „Anerkennung des Einsatzes eines privaten Kraftfahrzeuges auf dem Schulweg“ am Schuljahresbeginn beim Landratsamt zu beantragen. Das Antragsformular ist im Internet unter www.landkreis-eichstaett.de, Rubrik „Bürgerservice A-Z, Formulare,

Suchbegriff: Fahrtkostenerstattung bei Einsatz eines privaten Kfz zum Schulbesuch“ abrufbar.

Eröffnung des ersten „Schäferwagen-Dorfes“ im Naturpark Altmühltal

Ohne die Herden des Altmühltaler Lamms ist der Naturpark Altmühltal kaum vorstellbar – und dementsprechend ist auch die Schäfertradition ein wichtiger Teil seiner Kulturlandschaft. Seit vergangenem Montag ist diese lebendige Kultur um eine Attraktion reicher: Auf dem Zeltplatz Hammermühle bei Mörsenheim hat man nun auch die Möglichkeit, in einem Schäferwagen zu übernachten und dabei den herrlichen Blick auf die Altmühl genießen. Insgesamt sechs Schäferwagen gruppieren sich terrassenförmig auf dem Zeltplatz zum ersten „Schäferwagen-Dorf“ im Naturpark Altmühltal. Zwei Erwachsene mit maximal zwei Kindern finden darin Platz. Gefertigt wurden die Wagen extra für den Einsatz als außergewöhnliche Übernachtungsmöglichkeit: Viel heimisches Holz – Fichte, Eiche und Lärche – und viele natürliche Materialien wurden bei der Herstellung verarbeitet, was das Ambiente besonders gemütlich macht.

Hier schläft es sich nicht nur hervorragend, sondern die Gäste finden im Inneren auch Tisch und Sitzgelegenheiten und einen Kühlschrank vor. Steckdosen sind ebenso vorhanden wie eine kleine Heizung für kühlere Nächte. Damit man morgens entspannt den Blick auf die Altmühl genießen kann, bezieht man das Frühstück einfach vom Zeltplatz-Kiosk. Auch die Toiletten und Duschen am Zeltplatz können von den „Freizeitschäfern“ mitgenutzt werden. Für das Hirtenenerlebnis im Schäferwagen zahlt man 55 Euro pro Nacht und Wagen, für jedes Kind kommen noch weitere 5 Euro dazu. Gegen einen Zuschlag von 10 Euro ist es außerdem möglich, auch nur für eine Nacht den Schäferwagen zu beziehen, was gerade für Wanderer und Radler besonders praktisch ist. Für die Aktivurlauber stehen außerdem 12 Fahrradboxen zur Verfügung, an denen man bei Bedarf auch sein E-Bike mit neuem „Saft“ versorgen kann. Zuständig für den Bau der Schäferwagen war der Landkreis Eichstätt, der sie nun zur Verpachtung in die „Obhut“



des Marktes Mörnshelm übergeben hat. Hintergrund ist die Fortschreibung der Tourismus-Strategie für den Naturpark Altmühltal, in der die Schäferkultur und das Altmühltaler Lamm als typisches Element des Naturpark Altmühltal festgeschrieben wurden. Das nun verwirklichte „Schäferwagen-Dorf“ ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie diese Strategie mit Leben gefüllt wird.

Vielfalt im Hausgarten kontra Stein- oder Kieswüste



Foto: Hecker

Der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Eichstätt besuchte im Rahmen seiner diesjährigen Lehr- und informationsfahrt zwei sehenswerte Objekte. So stand z.B. die Staudengärtnerei Gaißmayer nahe Illertissen im Mittelpunkt. Gemäß der Philosophie der guten Staudengärtnertradition wird ein umfangreiches Sortiment kultiviert verbunden mit einer außergewöhnlich großen Anlage von Schau- und Mutterpflanzenquartieren. Neuheiten werden mit großer Sorgfalt geprüft, bevor sie ins Sortiment aufgenommen werden. Weit mehr als 3000 aufgepflanzte Arten und Sorten werden derzeit in der Gärtnerei beobachtet und kultiviert! Der Erhalt von Sortenechtheit ist ein besonderes Anliegen. Der größte Teil der Pflanzen wird deshalb im eigenen Haus kultiviert. Bei einem begrenzten Anteil des Sortimentes kooperiert Gaißmayer jedoch mit ausgesuchten Partnerbetrieben. Gründe hierfür sind zum einen der schwere Illertissener Boden, zum anderen erfolgt die Zusammenarbeit mit bewährten Zulieferern, die aufgrund

ihrer Spezialisierung mit deutlich weniger Aufwand vergleichbar gute oder sogar bessere Ergebnisse erzielen. Bei den Besuchern will die Gärtnerei Begeisterung für die Schönheit und Vielfalt der Pflanzenwelt wecken und vermitteln – und natürlich die Liebe zur Gartenkultur. Die Staudengärtnerei Gaißmayer produziert nach den hohen Standards eines zertifizierten Bio-Betriebs! Auf die Frage warum dies, kam als Antwort; „weil es zutiefst unserer Haltung entspricht! Sichtbarste Bestätigung für unsere Arbeit aus Überzeugung sind gesunde, vital wachsende und widerstandsfähige Pflanzen. Bio-Betrieb zu sein, bedeutet gleichzeitig, aktiven Arbeiterschutzes zu betreiben: Bei uns muss niemand mit chemischem Gift hantieren“!

Der Kreismustergarten bei Weißenhorn, im Eigentum des Landkreises Neu-Ulm, erfährt seit seiner Gründung im Jahr 1987 auch weit über die Landkreisgrenzen hinaus Anerkennung, Wertschätzung und großen Zuspruch. Der Garten hat eine Gesamtfläche von nahezu 9.000 qm und ist aufgeteilt in die Bereiche Rosen- und Bauerngarten, Gemüsegarten, Kompostplatz, Beerenobstsortiment, Kern- und Steinobstbau, Staudenpflanzung, Sommerflor, Blumenwiese und Teichpflanzung. Ein Bienenstand unterstützt den Erlebniswert und die Fruchtbarkeit des Gartens. Landrat Thorsten Freudenberger, der 1. Vorsitzende des Gartenbau-Kreisverbandes Neu-Ulm erwähnt in seinem Grußwort, dass diese Einrichtung mittlerweile verstärkt genutzt wird für gartenbauliche Kurse und Fachvorträge zu verschiedensten Themen, aber auch als gartenbauliche Bildungsstätte zur Gestaltung artenreich strukturierter Gärten dient.

Gleich 23 neue Botschafter des Naturpark Altmühltal

Der Naturpark Altmühltal hat gleich 23 neue „Botschafter“: Der 1. Vorsitzende des Naturpark Altmühltal e.V., Eichstätts Landrat Anton Knapp, konnte frischgebackenen Naturpark- und Landschaftsführern im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Eichstätter Infozentrum Ausbildungszertifikate und Ausweise überreichen. Zusammen mit Naturpark-



Geschäftsführer Christoph Würflein und Umweltpädagogin Monika Klement (diese führte zusammen mit Hedwig Kölle die Ausbildung durch) freute sich der Landkreischef über den fachlichen Zuwachs in der Riege der Naturparkführer. Hinter den Teilnehmern liegt eine Ausbildung zu Natur und Geschichte des Naturparks mit Vorträgen und Exkursionen zu den verschiedensten Themen: Dazu zählten naturkundlichen Grundlagen über Tiere, Pflanzen, Lebensräume und Landschaftsgeschichte sowie die Themen Kultur und Brauchtum, Regionalgeschichte, regionale Landnutzung, Kommunikation, Führungsdidaktik, Recht und Marketing. Zur Erlangung des bundesweit anerkannten Zertifikats waren als Abschluss eine schriftliche Prüfung und eine praktische Beispielführung erforderlich. „Als Sie mit regionalen Experten im Rahmen Ihrer Ausbildung unterwegs waren, hat jeder von Ihnen sicher bereits seinen eigenen Schwerpunkt gefunden“, mutmaßte Anton Knapp, als er den Absolventen gratulierte.



Foto: Preis

„Die Bayerischen Naturparke, darunter der Naturpark Altmühltal, sind einzigartige und historisch gewachsene Kulturlandschaften, die es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt. Wichtig ist es, die Menschen dabei mitzunehmen – Einheimische wie Gäste sollen den Wert dieser Landschaften und ihrer Kulturgüter verstehen und wertschätzen lernen“, betonte Knapp weiterhin. Ziel der Naturparke wie Landschafts- und Denkmalschutz ließen sich nur mit den Menschen und nicht gegen sie erreichen. Dabei komme den

Naturparkführern eine entscheidende Rolle zu. Mit ihren Führungen und Veranstaltungen leisteten sie wichtige Basisarbeit für die Naturparke und vermittelten nicht nur Wissen, sondern auch Begeisterung für die jeweilige Kulturlandschaft. „Ich danke ihnen herzlich dafür, dass Sie sich als Naturpark- und Landschaftsführer haben ausbilden lassen und dass sie künftig als Botschafter des Naturparks arbeiten werden!“, so Knapp. Er ermunterte die Absolventen, Einheimischen und Besuchern mit Herzblut die schönsten Ecken und spannendsten Geschichten unserer Heimat näherzubringen.

Die Ausbildung der Natur- und Landschaftsführer wurde vor einigen Jahren bundesweit vereinheitlicht, dadurch verfügen alle Natur- und Landschaftsführer über ein solides Basiswissen, so dass überall in Deutschland qualifizierte Führerinnen und Führer in den Schutzgebieten erwartet werden können. Andererseits aber sind Landschaften wie der Naturpark Altmühltal so einzigartig, dass ein allgemein ausgebildeter Natur- und Landschaftsführer nicht selbstverständlich als Naturparkführer tätig werden kann. Der Naturpark Altmühltal sei so vielfältig, dass eine Grundausbildung zum Natur- und Landschaftsführer eine solide Basis für stetiges Lernen und eine permanente Auseinandersetzung mit der Heimatregion sein kann. Es gebe viele Fortbildungsangebote und Möglichkeiten zum fachlichen Austausch, welche die neu Zertifizierten nutzen sollten. Im Jahre 2002 startete der erste Ausbildungskurs im Naturpark, initiiert vom langjährigen Eichstätter Umweltpädagogen Johann Bauch, es folgten drei weitere Kurse 2006, 2010 und 2015. Neu ist im Ausbildungskurs 2018 ein Zusatz „Busmodul“, das speziell auf Gäste aus dem Seniorenbereich abgestimmt ist. Knapp und auch Naturpark-Geschäftsführer Christoph Würflein lobten weiterhin die laufenden Angebote für die unterschiedlichsten Zielgruppen und die sehr gut angenommenen Erlebnisangebote für Einheimische wie Gäste das gesamte Jahr über. Umweltpädagogin Monika Klement freute sich, künftig auf das Fachwissen der neuen Naturparkführer zurückgreifen zu können: „Wenn eine Anfrage bei uns hereinkommt, kann ich



ab sofort ganz schnell sagen: Da habe ich jemanden für Sie, der genau für Sie passt und den ich wärmstens empfehlen kann! Ihr wart eine tolle Truppe, die Ausbildung hat wirklich viel Freude gemacht“, resümierte die Umweltbildungs-Expertin, welche die neuen Naturparkführer als wunderbare Ergänzung der bewährten Naturparkführer-Mannschaft sieht.

Neuer Seniorenwegweiser plus Notfall- und Vorsorgemappe erschienen



Freude über zwei gelungene Broschüren: Landrat Anton Knapp und Carmen Albrecht (Mi.) von der Fachstelle für Seniorenarbeit und Bedarfsplanung sowie Gerhard Börner (2.v.li.) von der Betreuungsstelle des Landkreises präsentieren den Seniorenbeauftragten und Gemeinden die neuen kostenfreien Handreichungen.
Foto: Preis

Bereits zum 5. Mal erscheint der Seniorenwegweiser des Landkreises Eichstätt. Im Beisein von Seniorenbeauftragten der Gemeinden und Bürgermeistern stellte Landrat Anton Knapp diesen in den Räumen des Eichstätter Landratsamtes vor. Neben den Neuerungen im Bereich der Pflege sind ebenso viele bekannte und neue Adressen und Ansprechpartner rund ums Älterwerden enthalten. Ganz neu im Landkreis ist die Notfall- und Vorsorgemappe, die den Landkreisbürgern und deren Angehörigen die Sicherheit bieten, im Notfall wichtige Informationen griffbereit zu haben, um die richtigen Entscheidungen treffen zu können – diese „Notfall- und Vorsorgemappe“ ist eine ideale Ergänzung des Seniorenwegweisers und wurde zeitgleich mit vorgestellt. Die neue Broschüre ist griffiger durch hochwertiges Pa-

pier, moderner und klarer gestaltet, kompakter und im Design im Einklang mit der neuen Notfallmappe des Landkreises. Carmen Albrecht von der Fachstelle für Seniorenarbeit und Bedarfsplanung, die federführend die Konzeption der neuen Broschüre übernommen hatte, hat Wert darauf gelegt, möglichst Bilder aus dem Landkreis anstatt Agenturbilder zu verwenden. „Auf einen Blick finden sich in der neuen Broschüre die Ansprechpartner im Rathaus und die Seniorenbeauftragten einer Gemeinde. Die Beauftragten sind ja auch diejenigen, die in erster Linie dafür Sorge tragen, dass die Seniorinnen und Senioren in ihrem gewohnten Umfeld gut altern können“, so Landrat Knapp. Ergänzt wird die Broschüre mit Adressen von Informations- und Beratungsstellen, die überregional Unterstützung anbieten wie die Servicestellen im Landratsamt, ebenso diverse andere staatliche Stellen sowie Aufklärung über die Umstellung der Pflegestufe auf Pflegegrade. „Was 2009 mit der Erstellung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts des Landkreises beginnen hat, ist in den vergangenen Jahren stets weitergewachsen und gediehen, so dass wir mit der Umsetzung des Konzeptes die Lebensbedingungen für ältere Menschen im Landkreis noch mehr verbessern konnten“, unterstrich der Landkreischef. Die Fachstelle für Seniorenarbeit und Bedarfsplanung bleibe mit Carmen Albrecht weiterhin stets „am Puls der Zeit.“

Ganz neu im Landkreis ist die Notfall- und Vorsorgemappe, die erstmalig im Landkreis erscheint. Die bietet den Bürgern die Sicherheit, im Notfall wichtige Informationen griffbereit zu haben, um im Bedarfsfall die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Erhältlich sind die Hefte u.a. an der Informationsstelle im Landratsamt Eichstätt und in der Dienststelle Ingolstadt.

Impressum

Landratsamt Eichstätt

Stabstelle PR

Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt

Telefon: 08421/70-360

E-Mail: pressestelle@lra-ei.bayern.de

Internet: www.landkreis-eichstaett.de
